

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **3 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Archäologische Mitteilungen – Informations archéologiques Informazioni archeologiche

Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Bern

(21.–23. Juni 1980)

Die Generalversammlung der SGUF fand auf Einladung des Kantons Bern und des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern (ADB) in Bern statt. Die Tagungsvorbereitungen mit den anschliessenden Exkursionen lagen in den Händen des ADB unter der Leitung von H. Grütter und seinen Mitarbeitern.

Gegen 200 Mitglieder besuchten die Generalversammlung. Rasch und mit allgemeiner Zustimmung konnten die Geschäfte abgewickelt werden. Die ausgeglichene Jahresrechnung 1979 wurde genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt.

Eines der Ziele der Gesellschaft ist vermehrte Mitgliederwerbung. Ein neuer Gesellschaftsprospekt steht denn auch kurz vor dem Druck. Er wird kurz und informativ über die Ziele und Tätigkeiten unserer Gesellschaft berichten.

In der Publikationsreihe der SGUF werden demnächst wieder alle 6 Bände der Reihe »Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz« (komplett zu einem Spezialpreis) erhältlich sein.

Mit grossem Interesse wurden nach der Generalversammlung die Panneaus mit Dokumentationen über neue Grabungen und Funde betrachtet, die auf Einladung des Vorstandes einige Kantonsarchäologen persönlich präsentierten. Es ist zu hoffen, dass in den nächsten Jahren sich noch mehr Archäologen an dieser originellen Art der Präsentation beteiligen werden. Anschliessend sprach Dr. W.E. Stöckli, Leiter der Auswertungsequipe der Grossgrabung Twann, über die bisher gewonnenen Ergebnisse, die ganz neue Einblicke in die Periode der jüngeren Steinzeit erbrachten.

Ein Besuch der gut gestalteten Jubiläumsausstellung »Fundort Kanton Bern« (10 Jahre ADB), an der M. Keller, 1. Sekretär der Erziehungsdirektion, Grussworte des Kantons Bern an die Teilnehmer der Jahrestagung richtete und ein anschliessender Apéro schlossen den reichhaltigen archäologischen Teil des Tages.

Am Sonntag führte die Exkursion mit über 100 Teilnehmern unter der Leitung von H. Grütter, L. Mojon und Ch. Osterwalder zunächst nach Studen-Petinesca zu den Befestigungsanlagen und dem römischen Tempelbezirk, dann nach Biel-Mett, wo unter der Kirche St. Stephan frühchristliche Kirchenbauten und ein reiches spätrömisches Männergrab entdeckt worden waren (vgl.

AS 1, 1978, Heft 4). Anschliessend wurden die ehemalige Benediktinerabtei St. Johannsen und die hallstattzeitlichen Grabhügel auf dem Schaltenrain besucht.

Am Montag führte Ch. Osterwalder durch die neugestaltete ur- und frühgeschichtliche Ausstellung und durch die Sonderausstellung »Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts« im Historischen Museum Bern. Anschliessend besuchte man unter der Leitung von S. Rutishauser und H. Grütter die ehemalige Stiftskirche St. Mauritius in Amsoldingen, Kirche und Burg von Spiez und zuletzt den Zwieselberg mit »bronzezeitlichem« Erdwerk und sog. römischem Wachturm.



Grabungen und Funde

Kaiseraugst AG

Römische Grossziegelei bei Kaiseraugst unter Schutz

Am 17. Juni 1980 konnte Max Berger, Generaldirektor der F. Hoffmann-La Roche & Co AG in Basel, die im Gebiet der Grossüberbauung Liebrüti (Gemeinde Kaiseraugst AG) 1974 entdeckte römische Ziegelei vor einer grossen Zahl geladener Gäste und der Presse der Öffentlichkeit und dem Kanton Aargau – in der Person von Herrn Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des aargauischen Erziehungsdepartementes – übergeben.

Die beiden Ziegelbrennöfen – ein grosser, ungefähr quadratischer, mit Kalksteinmauerwerk ummantelter für Hohlziegel und ein kleinerer, rechteckiger, für Leistenziegel – enthielten zum Teil noch die Reste des letzten Brenngutes in situ. Besonders der grosse Ofen zeigt eine ausserordentlich gute Erhaltung, indem die fast mannshohen, aus Ziegelsteinen aufgebau-

ten Gewölbe unter der vollständig erhaltenen Tenne (Brennrost) samt den Pfeifen (ca. 5 x 5 m) noch unversehrt und begehbar erhalten sind. Das Amt für Museen und Archäologie des Kantons Baselland, das nach interkantonalem Vertrag aus dem Jahre 1975 auch für das Römische Kaiseraugst zuständig ist, hat die Konservierung und Instandstellung der Anlage durchgeführt (W. Hürbin). Das eindruckliche Schutzhaus über der Anlage, gestaltet als Grossvitrine, die die Besichtigung der Brennöfen von allen Seiten gewährleistet, wurde finanziert von der Liebrüti Immobilien AG, den am Bau der Liebrüti beteiligten Unternehmern, der Schweizerischen Eidgenossenschaft, dem Kanton Aargau und der Stiftung Pro Augusta Raurica. Ergänzt wurde die Anlage mit einer Dokumentation zur Ausgrabung der Ziegelöfen und einer kleinen Schau mit Fundobjekten zum römischen Handwerk in Augst und Kaiseraugst.

Jürg Ewald

